

MEILENSTEINE

im Leben des Christen

Die christliche Taufe

Ernst-August Bremicker

Beröa-Verlag
Postfach
CH-8038 Zürich
www.beroea.ch

Inhalt

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

| | |
|--|----|
| Eine kurze Vorbemerkung | 7 |
| Zwei Meilensteine im Leben des Christen | 9 |
| Die christliche Taufe | 13 |
| Die grundsätzliche Bedeutung der Taufe aus den Evangelien | 15 |
| Die Lehre über die Taufe aus den Briefen | 27 |
| Praktische Beispiele aus der Apostelgeschichte | 47 |
| Und jetzt? | 55 |

© Beröa-Verlag Zürich 2019

Umschlag: BasseDruck, Hagen

Umschlagbild: © IakovKalinin, istockphoto.com

Druck: BasseDruck, Hagen

383

ISBN 978-3-03811-083-5

Eine kurze Vorbemerkung

Die beiden Broschüren «Meilensteine im Leben des Christen» sollen besonders jüngeren Gläubigen eine Hilfestellung zu zwei Themen geben, mit denen jeder Christ früher oder später konfrontiert wird: *die christliche Taufe* und *das Brotbrechen*. Aber auch Gläubige, die dem Herrn schon länger folgen, werden sicher Nutzen daraus ziehen können. Jeder, der dem Herrn Jesus auf der Erde nachfolgen, Ihm dienen und Ihm Freude machen möchte, ist herzlich eingeladen, diese beiden Broschüren mit Gebet zu lesen.

«Meilensteine im Leben des Christen» sollen bewusst eine Einführung sein und Denkanstöße vermitteln, die dazu anregen, sich weiter mit dem jeweiligen Thema zu beschäftigen. Die Darstellung ist absichtlich knapp gehalten, ohne im Allgemeinen bei Einzelheiten stehen zu bleiben. Am Ende jedes Abschnitts erfolgt eine kurze Zusammenfassung. Dadurch werden die wichtigsten Punkte noch einmal herausgestellt.

Was die Grundstruktur und die Gliederung betrifft, so basieren «Meilensteine im Leben des Christen» auf Vorträgen von Max Billeter (zu beiden Themen) und Karl-Heinz Weber (zum Thema Brotbrechen). Darüber hinaus habe ich auf verschiedene Bibelkommentare von bewährten Dienern des Herrn der Vergangenheit und Gegenwart zurückgegriffen.

Es ist mein Wunsch, dass der Herr diese zusammengetragenen Gedanken segnet, dass vielleicht die eine oder andere Frage beantwortet wird und dass Früchte davon in der Ewigkeit wiedergefunden werden.

Zwei Meilensteine im Leben des Christen

Jeder Christ, der den Herrn Jesus im Glauben angenommen hat und nun mit Ihm leben möchte, wird beim Lesen der Bibel und in Gesprächen mit Gläubigen relativ schnell mit zwei Fragen konfrontiert werden, die ihm früher oder später selbst eine Entscheidung abverlangen. Zum einen geht es dabei um die *Taufe* und zum anderen um das *Brotbrechen*.

Christen, die dem Herrn Jesus nachfolgen möchten, lassen sich taufen. Warum tun sie das? Was wird damit ausgedrückt? Welche Bedeutung gibt die Bibel der Taufe? Diese Fragen tauchen auf, wenn wir noch nicht getauft sind. Sie stellen sich aber auch rückblickend immer wieder, wenn wir vielleicht schon längst getauft sind. In «Meilensteine im Leben des Christen» Band 1 wollen wir diesen Fragen nachgehen und darüber nachdenken, welche Konsequenzen es hat, getauft zu sein.

Ein zweiter Meilenstein im Leben des Christen ist die Frage nach dem Brotbrechen. Sonntag für Sonntag kommen viele Christen auf der Erde zusammen, um

Brot zu brechen und dabei an den Herrn Jesus zu denken, der das Werk am Kreuz vollbracht hat. Auch hier stellen sich verschiedene Fragen, zu denen wir in «Meilensteine im Leben des Christen» Band 2 eine biblisch fundierte Antwort suchen möchten.

Materielle Zeichen

Die christliche Zeit, in der wir leben, ist nicht von *sichtbaren*, sondern von *unsichtbaren* Dingen gekennzeichnet. Die typisch christlichen Segnungen sind geistlich und bestehen nicht in materiellen Werten wie im Volk Israel zur Zeit des Alten Testaments. Wir leben durch *Glauben* und nicht durch *Schauen*. Wohl schenkt Gott auch uns materiellen Segen, aber unsere typisch christlichen Segnungen sind geistlicher Art. Wir sind gesegnet «mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus» (Eph 1,3). Das sind Segnungen, die man weder mit den Händen greifen noch mit den Augen sehen kann, sondern die mit dem Herzen genossen werden.

Dennoch gibt Gott uns auch im Christentum zwei materielle (fassbare, greifbare) Zeichen: die Taufe und das Brotbrechen. Wie gut ist unser Gott, dass Er uns etwas gibt, was wir leicht verstehen können. Wasser (das zur Taufe gebraucht wird) sowie Brot und Wein (die Erinnerungszeichen an den Tod des Herrn) gibt es

überall auf der Erde. Die Bedeutung dieser Zeichen ist also auf der ganzen Erde gut nachvollziehbar.

Beide Zeichen sprechen vom Tod. Die Taufe erinnert uns an den Tod des Herrn Jesus für uns, mit dem wir uns eins machen (identifizieren). Das Brotbrechen erinnert uns jeden Sonntag ebenfalls an den Tod unseres Erlösers. Er hat sein Leben für uns gegeben, damit wir vom Tod in das Leben übergehen konnten.

Ausserdem stimmen beide Zeichen darin überein, dass sie in sich selbst keine verborgene, mystische Kraft haben. Die Handlungen selbst sind äussere Handlungen und bleiben auch äussere Handlungen. Sie bewirken keinerlei Veränderung in unserem Inneren. Weder durch die Taufe noch durch das Brotbrechen werden wir andere Menschen. Niemand kommt in den Himmel, nur weil er getauft worden ist oder am Brotbrechen teilgenommen hat. Nein, beide Zeichen sind *äussere* Zeichen, die jedoch eine tiefe *geistliche* Bedeutung haben.

Neben diesen Gemeinsamkeiten erkennen wir auch zwei wesentliche Unterschiede zwischen der Taufe und dem Brotbrechen:

- 1) Die Taufe ist eine *einmalige* Handlung. Sie geschieht einmal am Anfang unseres Glaubenswegs in der Nachfolge unseres Herrn und wird nicht wiederholt. Das Brotbrechen hingegen ist eine *sich*

wiederholende Handlung. Wie die ersten Christen können wir immer wieder am Sonntag beim Mahl des Herrn an Ihn denken.

- 2) Die Taufe hat mit unserem *persönlichen* Leben zu tun. Es geht um unsere Nachfolge hinter dem Herrn Jesus her, der jetzt noch von der Welt abgelehnt wird. Das Brotbrechen hat mit unserem *gemeinsamen* Weg als Kinder Gottes zu tun. Zwar gibt es beim Mahl des Herrn auch eine persönliche Seite (siehe 1. Kor 11). Dennoch bleibt wahr, dass wir das Brot immer gemeinsam mit anderen Gläubigen brechen und nie allein. Deshalb hat es mit unserem *gemeinsamen* Leben als Christen zu tun. Die Taufe hingegen betrifft jeden ganz *persönlich*, der sich taufen lässt.

Die christliche Taufe

Die Taufe ist grundsätzlich nicht auf die christliche Zeit beschränkt. Den Juden zur Zeit des Herrn Jesus war der Gedanke an eine Taufe bereits bekannt. In 1. Korinther 10,2 heisst es, dass die Israeliten «alle auf Mose getauft wurden» (im Roten Meer). Die Taufe von Johannes dem Täufer war eine Taufe zur Buße, die nicht mit der christlichen Taufe verwechselt werden darf. Im Folgenden beschränken wir uns aber auf die christliche Taufe.

Wie auch im Blick auf andere christliche Wahrheiten können wir die verschiedenen Stellen, die uns im Neuen Testament über die Taufe Auskunft geben, in drei Gruppen aufteilen:

- 1) In den Evangelien zeigt uns der Herr Jesus selbst die *grundsätzliche Bedeutung* der Taufe. Wir finden dort in seinen Erklärungen an die Jünger die Grundelemente der Taufe vorgestellt.
- 2) In den Briefen wird uns die *Lehre* über die christliche Taufe vermittelt. Die inspirierten Schreiber (vor

allem Paulus) wurden vom Heiligen Geist geleitet, wichtige Belehrungen über die christliche Taufe niederzuschreiben.

- 3) Die Apostelgeschichte gibt uns *praktischen Anschauungsunterricht*. Dort werden uns Beispiele gezeigt, wie und unter welchen Umständen am Anfang der christlichen Zeit getauft wurde.

Wir erkennen in dieser Vorgehensweise Gottes, dass nicht jeder Teil des Neuen Testaments die gleiche Zielrichtung hat. Jedes Wort in der Bibel ist vom Heiligen Geist eingegeben (inspiriert), aber die göttliche Absicht kann durchaus unterschiedlich sein.

Um ein vollständiges Bild über die Bedeutung der christlichen Taufe zu haben, müssen wir alle drei Seiten betrachten, ohne die verschiedenen Aspekte zu vermischen. Wenn wir sie voneinander unterscheiden, ohne sie zu trennen, bekommen wir eine klare Vorstellung von dem, was Gott uns über die christliche Taufe sagen will.

Die grundsätzliche Bedeutung der Taufe aus den Evangelien

Die nachfolgenden Überlegungen basieren zunächst auf zwei Bibelstellen, die uns direkte Aussagen des Herrn Jesus zu unserem Thema vermitteln. Er hat selbst nur zweimal über die christliche Taufe gesprochen. Es ist gut, seinen eigenen Worten unsere ganze Aufmerksamkeit zu schenken.

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.

Matthäus 28,19.20

Geht hin in die ganze Welt und predigt der ganzen Schöpfung das Evangelium. Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.

Markus 16,15.16

Macht sie zu Jüngern

Die Verse aus Matthäus 28 führen uns zu einem grundsätzlichen Kernpunkt der Taufe. Sie zeigen uns, dass die christliche Taufe mit *Jüngerschaft und Nachfolge* zu tun hat. Diese Grundbedeutung finden wir übrigens auch bei anderen Taufen. Durch die Taufe auf Mose wurde man ein Jünger Moses. Wer sich von Johannes taufen liess, wurde ein Jünger des Johannes. Der genaue Wortlaut kann auch wie folgt wiedergegeben werden: «Macht alle Nationen zu Jüngern, sie taufend auf ...» Damit ist eigentlich ausgesagt, dass man durch die Taufe ein Jünger des Herrn Jesus wird. Ohne mit der christlichen Taufe getauft zu sein, kann man sich – in der eigentlichen Bedeutung des Wortes – nicht als ein Jünger des Herrn Jesus bezeichnen.

Nun müssen wir gut erfassen, was Gottes Wort unter Jüngerschaft versteht. Die Bibel stellt uns die Gläubigen in verschiedenen Beziehungen vor. Wenn wir beispielsweise als *Kinder Gottes* gesehen werden, dann denken wir daran, dass unser Ursprung und unsere Bestimmung *himmlisch* sind. Wir sind aus Gott geboren, haben göttliches, ewiges Leben und werden die Ewigkeit im Vaterhaus verbringen. Unsere Heimat als Kinder Gottes ist nicht die Erde, sondern der Himmel. Gotteskindschaft hat also mit dem Himmel zu tun. Wenn es aber um uns als *Jünger des Herrn* geht, dann

hat die Bibel immer *unser Leben auf der Erde* im Blickfeld. Christentum und Jüngerschaft sind eng miteinander verbunden. In Apostelgeschichte 11,26 lesen wir, dass die *Jünger* in Antiochien zuerst *Christen* genannt wurden. In Ewigkeit werden wir Kinder Gottes bleiben, aber Christen und Jünger sind wir nur auf der Erde. Im Himmel werden diese Beziehungen aufhören. Doch jetzt, solange wir hier leben und den Weg des Glaubens gehen, sind wir Jünger des Herrn Jesus.

In der Taufe drücken wir also den Wunsch aus, auf der Erde Jünger unseres Herrn zu sein. Das ist die erste und grundsätzliche Bedeutung der Taufe. Jüngerschaft bedeutet, ein Schüler und Nachfolger des Herrn zu sein. Mit diesem Gedanken waren die Zuhörer des Herrn Jesus damals gut vertraut, auch die ersten Christen kannten diesen Sachverhalt. Man war ein Jünger und Schüler eines grossen Lehrers, man lernte von ihm und folgte ihm nach. Deshalb verbindet der Herr Jesus auch die Jüngerschaft unmittelbar mit lehren bzw. lernen: «Lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.» Die Taufe macht uns also zu Schülern und Nachfolgern des Herrn Jesus. Auf dem Weg der Jüngerschaft lernen wir dann, für Ihn zu leben und Ihm zu dienen. So werden wir auch seine Diener.

Jüngerschaft hat nicht direkt mit der Frage zu tun, ob jemand von neuem geboren ist oder nicht. Jüngerschaft ist zunächst ein Bekenntnis, das echt oder auch unecht sein kann. Natürlich wünscht der Herr Jesus ein

echtes Bekenntnis, aber leider ist es auch möglich, dass sich jemand zu Christus bekennt, ohne neues Leben zu haben. Judas Iskariot ist ein treffendes Beispiel dafür. Er war ohne Frage ein Jünger des Herrn Jesus, aber er hatte kein Leben aus Gott. Sein Bekenntnis war nicht echt.

Bei der Nachfolge wollen wir gut bedenken, dass der Herr Jesus jetzt noch von der Welt abgelehnt wird. Damals hatte die Welt nur ein Kreuz für Ihn übrig. Heute ist es in den Herzen der Menschen nicht anders. Durch die Taufe stellen wir uns also in die Nachfolge des verworfenen Jesus von Nazareth. Zwar kennen wir Ihn als den Sieger von Golgatha, als den auferstandenen und verherrlichten Sohn des Menschen im Himmel. Wenn es aber um unsere Nachfolge auf der Erde geht, dann folgen wir einem abgelehnten Christus.

Demzufolge hängt die Taufe auch direkt mit dem Reich Gottes zusammen, wie aus Matthäus 28,18 hervorgeht: «Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde.» Das Reich Gottes auf der Erde ist der Bereich, wo der Herr Jesus einen Herrschaftsanspruch auf die Menschen hat. Alle, die ein christliches Bekenntnis haben, befinden sich äusserlich im Reich Gottes. Gerade durch die Taufe bekennen wir uns zum Herrn und anerkennen damit seine Autorität über uns und unser Leben.

Als ersten wichtigen Gedanken halten wir also fest, dass die Taufe uns zu Jüngern eines abgelehnten

Herrn auf der Erde macht. Die Taufe hat mit unserer persönlichen Nachfolge hinter dem Herrn Jesus her zu tun. Sie verändert die Stellung dessen, der sich taufen lässt, in Bezug auf die Erde, nicht aber im Blick auf den Himmel. Mit unserem Platz im Himmel hat die Taufe nichts zu tun.

Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Die Tatsache, dass die christliche Taufe auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes erfolgt, gibt der christlichen Taufe ihren ganz besonderen Charakter. Keine andere biblische Taufe geschieht in dieser besonderen Art und Weise. Wir fragen uns zunächst, was diese drei Namen hier bedeuten, denn darin liegt der Schlüssel zum Verständnis der ganzen Aussage.

In den Aussagen der Bibel können wir in Bezug auf Gott eine dreifache Bedeutung des Namens «Vater» unterscheiden:

- 1) An einigen Stellen wird Gott uns unter dem Namen «Vater» als dem *Ursprung* einer bestimmten Sache vorgestellt. So ist Er z. B. der «Vater der Erbarmungen» (2. Kor 1,3), der «Vater der Herrlichkeit» (Eph 1,17) oder der «Vater der Lichter» (Jak 1,17). Ohne